

Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen

Modulhandbuch

Advanced Practice Nursing (M.Sc.)

Inhalt

I.	Qualifikationsziele	3
1	Forschungsmethoden	5
2	Innovative sektorenübergreifende Versorgungskonzepte	8
3	Grundlagen der erweiterten pflegerischen Versorgung im gesellschaftlichen Kontext	11
4	Kompetenzen im erweiterten pflegerischen Handeln als APN I	10
5	Aktuelle Entwicklungen in der Versorgungspraxis	19
6	Kompetenzen im erweiterten pflegerischen Handeln als APN II	22
7	Erweitertes Forschungsmanagement.....	27
8	Vertiefung Clinical Assessments	33
9	Praxismodul.....	36
10	Masterarbeit und Disputation	38

I. Qualifikationsziele

Nach erfolgreichem Abschluss des konsekutiven Masterstudiengangs „Advanced Practice Nursing“ sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage:

- hochkomplexe pflegerische Problemlagen zu identifizieren, zu erfassen und unter Bezugnahme aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse zu lösen, indem sie anhand von Fallsituationen vorhandenes und neues Wissen auch in unbekannten Situationen effektiv anwenden
- dabei im akademischen pflegerischen Handlungsfeld mögliche Folgen wissenschaftlich fundiert abzuwägen und kritisch-reflektierte Entscheidungen zu treffen,
- erweiterte pflegetherapeutische Maßnahmen eigenständig und eigenverantwortlich im interprofessionellen Team anzuwenden, um in komplexen klinischen Entscheidungssituationen patientenorientierte und wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu treffen,
- eigenverantwortlich und selbstständig erweiterte Tätigkeiten in allen Sektoren unter Berücksichtigung von e-Health-Anwendungen auszuüben, um die Effizienz und Effektivität der Gesundheitsversorgung in verschiedenen Sektoren zu steigern,
- Beratungsprogramme zu entwickeln und zu implementieren, um die Selbstpflegefähigkeiten von Patient*innen und Angehörigen unter Berücksichtigung von Aspekten der Nachhaltigkeit zu fördern und die Einbindung in den Versorgungsprozess zu verbessern,
- Möglichkeiten der vertieften Literaturrecherche zu erfassen, sich selbstständig neues Wissen anzueignen und Literatur einer kritischen Bewertung zu unterziehen sowie den Transfer in die pflegerische Praxis zu fördern, um eine professionelle Pflege gemäß aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen gewährleisten zu können,
- eine wissenschaftliche Fragestellung zu formulieren, welche sich aus Problemen im Gesundheitswesen ableitet, diese mit Techniken der empirischen Sozialforschung in Verbindung zu bringen und das definierte Problem zu lösen, um durch die Teilnahme an Forschungsprojekten und die Vermittlung von Forschungsergebnissen die Wissenszirkulation im Berufsfeld Pflege zu fördern,
- ihr eigenes berufliches Handeln in Veränderungsprozessen bei Patient*innen und Angehörigen unter Berücksichtigung diversitätsorientierter Pflegekonzepte zu begründen, um professionelles Handeln strukturiert durchführen zu können,
- Verantwortung für kollegiale Schulung und Beratung zu übernehmen, um interdisziplinäre Fallsteuerung über alle Versorgungsstrukturen hinweg als Qualitätsmanagementinstrument implementieren zu können,

- innerhalb und außerhalb der Institution im interdisziplinären Team zusammenzuarbeiten und sich auf nationaler und internationaler Ebene zu vernetzen, um sich über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen auszutauschen,
- Potenziale entlang von Gesundheitsprozessen zu identifizieren, um eigenständig Konzepte für eine adressat*innengerechte Gesundheitsförderung gestalten zu können,
- Fähigkeiten in der Initiierung und Durchführung ethischer Fallbesprechungen zu entwickeln und die Tätigkeit (klinischer) Ethikkomitees zu verstehen, um ethische Entscheidungsfindungen in der Pflegepraxis zu unterstützen,
- digitale Technologien sowie deren Chancen und Risiken zu verstehen und zu bewerten, um eine kritische und fundierte Position unter Berücksichtigung ethischer und praktischer Aspekte einzunehmen, die zur Verbesserung der pflegerischen Praxis beiträgt,
- sich im Rahmen ihres professionellen Handelns mit aktuellen Entwicklungen des Berufsfeldes Pflege auseinanderzusetzen und daraus Innovationen abzuleiten, um die Versorgungskontinuität von Menschen mit Unterstützungsbedarf situationsgerecht aufrechterhalten zu können,
- ihre Rolle als APN zu definieren, indem sie sich mit theoretischen Modellen der APN auseinandersetzen und diese selbstständig auf ihr Handeln anwenden, um in der Lage zu sein, die Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns klar zu beschreiben, fundierte Entscheidungen zu treffen und ihre Pflegepraxis kontinuierlich weiterzuentwickeln.

1 Forschungsmethoden

Modulbezeichnung	Forschungsmethoden
Modulnummer	1
Vorgesehenes Studiensemester	1. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Workload (ECTS)	6
Kontaktzeit (h)	42
Selbstlernzeit (h)	138
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen:</i> • vertiefte theoretische und methodische Grundlagen qualitativer (a) und quantitativer (b)¹ Forschungsmethoden zu erläutern, • Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Anwendungsgebiete beider methodischer Ansätze zu analysieren, (a, b) • Studiendesigns und Datenerhebungsmethoden kritisch zu reflektieren und deren gezielte Anwendungsbereiche zu bewerten. (a, b) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen:</i> • Forschungsfragen theoriegestützt zu formulieren und adäquate qualitative (a) und quantitative (b) Designs auszuwählen, • Daten mittels qualitativer (a) bzw. quantitativer (b) Methoden zu erheben, auszuwerten und zu interpretieren, • Forschungsinstrumente wie Interviewleitfäden (a) oder Fragebögen (b) anzuwenden, • Software-gestützte Datenanalysen durchzuführen, (a, b) • Forschungsergebnisse in wissenschaftliche Berichte und/oder Präsentationen zu überführen. (a, b) <i>Kommunikation und Kooperation:</i> • Forschungsergebnisse strukturiert darzustellen und wissenschaftlich zu diskutieren. (a, b) • wissenschaftliche Erkenntnisse aus qualitativen (a) und quantitativen (b) Analysen kritisch zu bewerten.

¹ Die Buchstaben in Klammern bieten eine orientierende Zuordnung der Lernergebnisse zu den Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls.

	<i>Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität:</i> - Forschungsarbeiten kritisch zu reflektieren und methodische Schwächen zu erkennen, (a, b) - Forschungsergebnisse zu diskutieren und auf die berufliche Praxis anzuwenden. (a, b)		
Lehrveranstaltung(en)	a) Qualitative Forschungsmethoden	2	SWS
	b) Quantitative Forschungsmethoden	2	SWS
Lehr- und Lernformen	a) Seminaristischer Unterricht (Onlineformat) b) Seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
Veranstaltungssprache	a) deutsch b) deutsch		
Inhalte	a) Qualitative Forschungsmethoden - Wissenschaftsphilosophische Grundlagen - Forschungsdesigns und Datenerhebung (z.B.: Problemzentrierte Interviews, Fokusgruppen, Diskursanalyse, Sampling-Strategien) - Forschungsparadigmen - Methoden der Datenanalyse (z.B.: Qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory, Nutzung qualitativer Analyse-Software) - Gütekriterien in der qualitativen Forschung - Bedeutung qualitativer Forschung für die Pflege- und Hebammenwissenschaft - Anwendungsbezogene Umsetzung des theoretisch erlernten b) Quantitative Forschungsmethoden - Grundlagen quantitativer Forschung (z.B.: methodische Prinzipien, Hypothesenbildung, Gütekriterien) - Bedeutung quantitativer Forschung für die evidenzbasierte Praxis - Forschungsdesigns (z.B.: Experimentelle Designs, Querschnitts- und Längsschnittstudien, RCTs) - Methoden der Datenerhebung (z.B.: Messinstrumente, Datenerhebungstechniken, Stichproben) - Statistische Datenanalyse inkl. Nutzung einer statistischen Software (z.B.: Deskriptive und explorative Statistik, Inferenzstatistik) - Fehlerquellen in quantitativen Studien - Anwendungsbezogene Umsetzung des theoretisch erlernten		
Prüfungsart(en)	Referat, Assignment		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung		
Verwendbarkeit des Moduls	Master Hebammenwissenschaft (Advanced Practice Midwifery)		
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	6/120		
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Karen Fried		

Empfohlene Literatur

- Brandenburg, H., Panfil, E., Mayer, H. & Schrems, B. (2023). *Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung*. Hogrefe
- Müller, M. (2019) *Statistik für die Pflege: Handbuch für Pflegeforschung und Pflegewissenschaft*. Hogrefe
- Mayer, H. (2015). *Pflegeforschung anwenden: Elemente und Basiswissen für das Studium*. Facultas
- Nover, S.U. (Hrsg.). (2020). *Theoriegeleitete Forschungswege in der Pflegewissenschaft*. Springer Wiesbaden
- Nover, S.U. & Panke-Kochinke, B. (2021) *Qualitative Pflegeforschung: Eigensinn, Morphologie und Gegenstandsangemessenheit*. Nomos Verlag
- Flick, U. (2007). *Qualitative Sozialforschung, eine Einführung*. Rowolths enzyklopädie.
- Kruse, J. (2015). *Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz (Grundlagentexte Methoden)*. Beltz Juventa.
- Kuckartz, U., Rädiker, S. (2024). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz*. Beltz Juventa.
- Döring, N. (2023). *Forschungsmethoden und Evaluation*. Springer.
- Richter, L. (2021). *Quantitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Facultas

 Letzte Aktualisierung

 19.03.2025

2 Innovative sektorenübergreifende Versorgungskonzepte

Modulbezeichnung	Innovative sektorenübergreifende Versorgungskonzepte
Modulnummer	2
Vorgesehenes Studiensemester	1. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Workload (ECTS)	6
Kontaktzeit (h)	31,5
Selbstlernzeit (h)	148,5
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	<i>Wissen und Verstehen</i> - Studierende sind in der Lage, die spezifischen Bedarfe und Bedürfnisse diverser Zielgruppen im Gesundheitswesen zu analysieren, (a) - Sie können organisationstheoretische Grundlagen und Implementierungstheorien auf sektorenübergreifende Versorgungskonzepte anwenden, (b) - Sie verstehen die Notwendigkeit nachhaltiger und krisenfester Ansätze in der Versorgungsgestaltung. (c) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> - Studierende entwickeln innovative, sektorenübergreifende Versorgungskonzepte, (c) - Sie identifizieren und bewerten die Herausforderungen und Chancen in der Gestaltung lebensphasenspezifischer Versorgungsprozesse, (a) - Sie integrieren Nachhaltigkeits- und Umweltaspekte sowie Prinzipien des Krisenmanagements in die Versorgungsplanung, (c) - Sie setzen Diversitäts- und Transkulturalitätskonzepte praktisch um. (a) <i>Kommunikation und Kooperation</i> - Studierende präsentieren komplexe Versorgungskonzepte zielgruppengerecht in interprofessionellen Teams, (b) - Sie fördern den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis, (b) - Sie stärken die Perspektivenvielfalt und fördern die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Versorgungskonzepten. (a, c) <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität</i> - Studierende reflektieren kritisch ihre berufliche Praxis in Bezug auf Diversität, Nachhaltigkeit und interprofessionelle Zusammenarbeit, (c) - Sie übernehmen Verantwortung für die Weiterentwicklung und Implementierung innovativer Versorgungskonzepte. (b)

Lehrveranstaltung(en)	a) Diversitätsorientierte Gesundheitsversorgung in der Pflege und im Hebammenwesen	1	SWS
	b) Organisationstheoretische Grundlagen und Theorien der Implementierung	1	SWS
	c) Nachhaltigkeit, Krisenmanagement, Umwelt	1	SWS
Lehr- und Lernformen	a) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) b) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) c) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
Veranstaltungssprache	a) Deutsch b) Englisch c) Deutsch		
Inhalte	a) Diversitätsorientierte Gesundheitsversorgung in der Pflege und im Hebammenwesen • Entwicklung einer transkulturellen und diversitätsorientierten Haltung. • Analyse sozialer Determinanten von Gesundheit und rechtlicher Aspekte. • Anwendung von kultursensiblen Handlungskonzepten in der Praxis. • Reflexion der Diversitäts- und Transkulturalitätsaspekte in der eigenen beruflichen Praxis. b) Organisationstheoretische Grundlagen und Theorien der Implementierung • Einführung in organisationstheoretische Ansätze (z. B. Systemtheorie, Neoinstitutionalismus). • Grundlagen der Mikropolitik und Implementierungstheorien (z. B. Normalization Process Theory, Change-Management). • Analyse und Anwendung auf Fallbeispiele im Gesundheitswesen. • Reflexion über die Grenzen und Möglichkeiten der Implementierungstheorien. c) Nachhaltigkeit, Krisenmanagement und Umwelt in der Versorgungsgestaltung • Prinzipien der nachhaltigen Versorgungsgestaltung. • Einführung in Konzepte des Krisenmanagements im Gesundheitswesen. • Integration von Umweltaspekten in Versorgungskonzepte. • Entwicklung von Maßnahmen für resiliente und nachhaltige Versorgungsprozesse.		
Prüfungsart(en)	Mündliche Prüfung, Assignment		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung		
Verwendbarkeit des Moduls	Master Hebammenwissenschaft (Advanced Practice Midwifery)		
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	6/120		
Modulverantwortliche*r	Dr. Doris Arnold		

Empfohlene Literatur

- Aksakal, T., Yilmaz Aslan, Y., Mader, M., Erdsiek, F., Padberg, D., Annaç, K., Razum, O., & Brzoska, P. (2022). Warum Diversitätssensibilität in der Gesundheitsversorgung so wichtig ist. Migration und Soziale Arbeit.
- Schenk, L., Krobisch, V., Schneider, A., & Peppler, L. (2024). Diversität in der pflegerischen Versorgung. Public Health Forum, 32, 18 - 20.
- Berchem, D.J. (2020). Integration – Care Work – Diversity Management. PADUA.
- Peppler, L., Molzberger, K., Beck, P., Matusiewicz, D., & Schenk, L. (2022). Diversität im Krankenhaus: Unterschiedliche Ansichten in Medizin und Pflege. Das Gesundheitswesen.
- Fabry, L., McDermott, S., & Wilford, B. (2024). Culturally Competent Care for Diverse Populations: A Review of Transcultural Nursing Education. Advanced emergency nursing journal, 46(3), 274–282. <https://doi.org/10.1097/TME.0000000000000526>
- Behrens, D. A., Rauner, M. S., & Sommersguter-Reichmann, M. (2022). Why resilience in health care systems is more than coping with disasters: implications for health care policy. Schmalenbach Journal of Business Research, 74(4), 465-495.
- Iflaifel, M., Lim, R. H., Ryan, K., & Crowley, C. (2020). Resilient health care: a systematic review of conceptualisations, study methods and factors that develop resilience. BMC health services research, 20, 1-21.
- Ramzi Fatfouta, Vanessa Wälzer, Unconscious Bias (2024), Beltz Juventa, 69469 Weinheim, ISBN: 9783779978855
- Loue, S. (2023) Diversität und kulturelle Demut in helfenden Berufen- Brücken bauen über Unterschiede hinweg, Springer
- Andjelkovic, S. (2019) Interkulturelle Teams führen Diversität intelligent und kreativ nutzen, Freiburg: Schäffer-Poeschel, ISBN: PDF 978-3-7910-4070-7
- Mittertrainer, M., Oldemeier, K., & Thiessen, B. (2023) Diversität und Diskriminierung. Springer, eBook ISBN978-3-658-40316-4
- Kreikebaum, H., Gilbert, D.U., & Reinhardt, G.O. (2002). Organisationsmanagement internationaler Unternehmen: Grundlagen und moderne Netzwerkstrukturen.
- Wollmann, P., Kühn, F., Kempf, M., & Püringer, R. (2024). Organisation und Führung in turbulenten Zeiten. Springer.
- Frese, E., Graumann, M., & Theuvsen, L. (2019). Organisation, Organisationstheorien und Organisationsgestaltung. Grundlagen der Organisation.
- Leveringhaus, J., & Wibbeling, S. (Eds.). (2023). Green Health: Nachhaltiges Wirtschaften im Gesundheitswesen. MWV.
- Horneber, M., Möller, C., & Tegtmeier, C. (2023). Nachhaltigkeitsmanagement im Gesundheitswesen: Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Kohlhammer Verlag.
- Fischer, M. Nachhaltigkeitsmanagement im Gesundheitswesen. Springer

 Letzte Aktualisierung

19.03.2025

3 Grundlagen der erweiterten pflegerischen Versorgung im gesellschaftlichen Kontext

Modulbezeichnung	Grundlagen der erweiterten pflegerischen Versorgung im gesellschaftlichen Kontext
Modulnummer	3
Vorgesehenes Studiensemester	1. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Workload (ECTS)	6
Kontaktzeit (h)	42
Selbstlernzeit (h)	138
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen:</i> • die rechtlichen und ethischen Grundlagen der erweiterten pflegerischen Verantwortung zu erläutern, (c) • den Einsatz von e-Health-Technologien in der klinischen Praxis zu bewerten. (c) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> • die theoretischen Grundlagen und Modelle für Advanced Practice Nursing im Handlungsfeld von APN anzuwenden, (a) • gesellschaftliche, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die die erweiterte Pflegepraxis beeinflussen, zu analysieren, (a) • fachbezogene Schulungs- und Beratungsmethoden in unterschiedlichen Settings der Pflege und bei allen Altersstufen evidenzbasiert durchzuführen, (b) • ein umfassendes Case- und Care-Management durchzuführen, (b) • den Versorgungsprozess zu optimieren, (b) • die rechtlichen und ethischen Grundlagen der erweiterten heilkundlichen Verantwortung auszuführen, (c) • e-Health-Technologien im Handlungsfeld von APN einzusetzen. (c) <i>Kommunikation und Kooperation</i> • die interdisziplinäre Kommunikation und Zusammenarbeit im Pflege- und Versorgungskontext zu fördern. (b) Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität • die Rolle von APN im Gesundheitswesen zu definieren, (a)

	- eigenständig heilkundliche Tätigkeiten im Rahmen ihrer erweiterten Kompetenzen auszuführen, (c) - Pflegeprozesse unter Berücksichtigung gendermedizinischer sowie pharmakologischer Aspekte und Bezugnahme auf Erkenntnisse des Clinical Assessments eigenverantwortlich zu planen und zu steuern. (c)		
Lehrveranstaltung(en)	a) Grundlagen und Modelle der APN	2	SWS
	b) Schulung, Beratung, Case- und Caremanagement	1	SWS
	c) Grundlagen der erweiterten pflegerischen Tätigkeiten	1	SWS
Lehr- und Lernformen	a) Seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) b) Seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) c) Seminaristischer Unterricht (Präsenzformat)		
Veranstaltungssprache	a) deutsch b) deutsch c) deutsch		
Inhalte	a) Grundlagen und Modelle der APN - Einführung in die Konzepte und Modelle von Advanced Practice Nursing - Theoretische Grundlagen der erweiterten Pflegepraxis. - Analyse von APN-Modellen im internationalen Vergleich (bsp. Hamric, ICN ANP-Rahmenmodell) - Leadership - Integration von APN in das Gesundheitssystem und die Rolle der APN im interdisziplinären Team (bsp. PEPPA-Framework, Community Health Nurse). - Einfluss gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen auf die APN-Praxis - Professionalisierung Pflege und Rolle von APN in verschiedenen Sektoren des Gesundheitswesens b) Schulung, Beratung, Case- und Care-Management - Methoden der Schulung und Beratung von Pflegeempfangenden und Zu- und Angehörigen bzw. Betreuungspersonen - Entwicklung und Planung von Schulungs-, Beratungs- und Anleitungssituationen unter Berücksichtigung aktueller pflegewissenschaftlicher und gendermedizinischer Erkenntnisse - Kommunikationstechniken und interkulturelle Kompetenz in der Beratungspraxis - Praxisbeispiele und Simulationen von Beratungsgesprächen und Fallmanagement - Case- und Care-Management als Instrument zur Förderung und Optimierung der Selbstständigkeit von Pflegeempfangenden sowie deren Zu- und Angehörigen bzw. deren Betreuungspersonen - Analyse der Schnittstellen zwischen Pflege, Medizin und Sozialarbeit. - Anwendung von e-Health-Technologien im Case- und Care-Management c) Grundlagen der erweiterten pflegerischen Verantwortung		

	• Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen der erweiterten Verantwortung. (bsp. Delegationsrecht, Haftungsrecht, Übernahmeverantwortung) • Aufgaben und Kompetenzen von Pflegekräften mit erweiterter Verantwortung (bsp. Theoretische Grundlagen zu Pflegeprozess, Clinical Assessment) • Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln sowie Medikamenten und Durchführung diagnostischer Verfahren unter Berücksichtigung gendermedizinischer Aspekte (bsp. Medical Gaslighting) • Risiken und Herausforderungen der eigenständigen Ausübung erweiterter Tätigkeiten • Implementierung von e-Health-Lösungen in der erweiterten Verantwortung • Beratung und Durchführung von Impfungen • Begutachtung und Festlegung von Pflege- und Rehabilitationsbedarf
Prüfungsart(en)	Referat, Assignment
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	Keine
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	6/120
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Armin Leibig
Empfohlene Literatur	• Blanck-Köster, K., Roes, M. & Gaidys, U. Clinical-Leadership-Kompetenzen auf der Grundlage einer erweiterten und vertieften Pflegepraxis (Advanced Nursing Practice). <i>Med Klin Intensivmed Notfmed</i> 115, 466–476 (2020). https://doi.org/10.1007/s00063-020-00716-w • Bryant-Lukosius, D., & Dicensio, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. <i>Journal of advanced nursing</i>, 48(5), 530–540. https://doi.org/10.1111/j.1365-2648.2004.03235.x • Bryant-Lukosius, D., Spichiger, E., Martin, J., Stoll, H., Kellerhals, S. D., Fliedner, M., Grossmann, F., Henry, M., Herrmann, L., Koller, A., Schwendimann, R., Ulrich, A., Weibel, L., Callens, B., & De Geest, S. (2016). Framework for Evaluating the Impact of Advanced Practice Nursing Roles. <i>Journal of nursing scholarship : an official publication of Sigma Theta Tau International Honor Society of Nursing</i>, 48(2), 201–209. https://doi.org/10.1111/jnu.12199 • Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC). (2020). <i>Case Management Leitlinien</i>. (2.Aufl.). Medhochzwei • Elliott, N., Begley, C., Sheaf, G., & Higgins, A. (2016). Barriers and enablers to advanced practitioners' ability to enact their leadership role: A scoping review. <i>International journal of nursing studies</i>, 60, 24–45. https://doi.org/10.1016/j.ijnurstu.2016.03.001 • Hamric, A.B., Spross, J.A., Hanson, C.M. (2013) <i>Advanced Practice Nursing A Integrative Approach</i> (5. Aufl.) Saunders.

- Kerr, L., & Macaskill, A. (2020). The journey from nurse to advanced nurse practitioner: applying concepts of role transitioning. *British journal of nursing (Mark Allen Publishing)*, 29(10), 561–565.
<https://doi.org/10.12968/bjon.2020.29.10.561>
- Samulowitz, A. Gremyr, I. Eriksson, E. & Hensing, G. (2018). “Brave Men” and “Emotional Women”: A Theory-Guided Literature Review on Gender Bias in Health Care and Gendered Norms towards Patients with Chronic Pain. *Pain Research and Management*, 2023. 18(1). Zugriff am 30.11.2024. Verfügbar unter <https://doi.org/10.1155/2018/6358624>
- Schneider, S., Randoll, D., & Buchner, M. (2006). Why do women have back pain more than men? A representative prevalence study in the Federal Republic of Germany. *The16 Clinical Journal of Pain*, 22(7), 738–747. Zugriff am 30.11.2024. Verfügbar unter <https://doi.org/10.1097/01.ajp.0000210920.03289.93>
- Von Reibnitz, C. (2019). Case Management: Koordinierte Versorgung von der Aufnahme bis zur Entlassung. In Prölß, J., Lux, V & Bechtel, P. (Hrsg.), *Pflegemanagement*. MWV.

Letzte Aktualisierung	19.03.2025
-----------------------	------------

4 Erweiterte Kompetenzen in der klinischen Entscheidungsfindung

Modulbezeichnung	Erweiterte Kompetenzen in der klinischen Entscheidungsfindung
Modulnummer	4
Vorgesehenes Studiensemester	1. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Workload (ECTS)	6
Kontaktzeit (h)	52,5
Selbstlernzeit (h)	127,5
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen</i> • Akute Krankheitsbilder zu erkennen, (a) • Ihre Dimensionen einzuschätzen, (a) • die Bedeutung von Selbstpflege im Pflegeberuf darzulegen, (b) • aktuelle Themen des pflegerischen Handlungsfeldes als wissenschaftlich relevant einzustufen, (d) • ausgewählte Assessments anhand von Gütekriterien, Studien und Leitlinien kritisch zu analysieren (c) • evidenzbasiertes Wissen in die Praxis zu integrieren. (c) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> • geeignete pflegerische Maßnahmen bei akuten Krankheitsbildern bei allen Altersstufen unter Bezugnahme geeigneter Assessmentinstrumente eigenständig abzuleiten, (c) • sich kritisch mit Grenzen, Bias und Risiken von Assessments auseinanderzusetzen (c) • Assessmentinstrumenten im Hinblick auf Patientensicherheit, Versorgungsqualität und Ressourceneffizienz zu bewerten (c) • Selbstpflegestrategien anzuwenden, (b) • wissenschaftliche Studien kritisch zu analysieren, (d) • deren Relevanz für die Pflegepraxis zu bewerten, (d) • Forschungsergebnisse im Rahmen eines Journal Clubs zu präsentieren. (d) Kommunikation und Kooperation • interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Notfallversorgung zu koordinieren und zu übernehmen, (c) • Strategien zur Einführung und Schulung von Assessmentinstrumenten in Organisationen zu implementieren (c)

- aktuelle Themen des pflegerischen Handlungsfeldes in die Scientific Community einzubringen, (d)
- die wissenschaftliche Diskussion im Team zu fördern, (d)
- Forschungsergebnisse im Rahmen eines Journal Clubs zu diskutieren. (d)

Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität

- Notfallsituationen zu steuern, (a)
- in diesen effektiv zu handeln, (c)
- die Versorgung der Pflegeempfangenden sicherzustellen, (a)
- als APN Führungsverantwortung zu übernehmen, (a)
- in Krisensituationen ihre psychische und physische Gesundheit aktiv zu schützen, (b)
- in diesen auch Resilienz aufzubauen, (b)
- Konzepte der Selbstpflege zu fördern, um als Vorbild für Kolleg*innen und Pflegeempfangende agieren zu können. (b)

Lehrveranstaltung(en)	a) Pflege von Menschen mit einem unmittelbaren Versorgungsbedarf und Kompetenzen in der Akut- und Notfallversorgung	2	SWS
	b) Selbstpflegekompetenz in Krisensituationen	1	SWS
	c) Anwendung von Assessmentinstrumenten in ausgewählten Pflegesituationen	1	SWS
	d) Journal Club		
Lehr- und Lernformen	a) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) b) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) c) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) d) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
Veranstaltungssprache	a) deutsch b) deutsch c) deutsch d) deutsch		
Inhalte	a) Pflege von Menschen mit einem unmittelbaren Versorgungsbedarf und Kompetenzen in der Akut- und Notfallversorgung • Modelle der Akutkrankheitsversorgung (bsp.: Bringing Upstairs/Downstairs, Verlaufsmodell akuter Krankheitsphasen, Multifaktorielles Modell von Akuterkrankungen) • Ausgewählte Krankheitsbilder zu Akuterkrankungen und ihre pflegerische Diagnostik • Hochkomplexe evidenzbasierte pflegerische Interventionen bei akuten Krankheitsverläufen • Eigenverantwortliches Handeln in der Akut- und Notfallversorgung • Rollenverantwortung der APN in der Akut- und Notfallversorgung • Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Akut- und Notfallmanagement • Pflegerische Fallbesprechungen unter Berücksichtigung aller Altersstufen im akuten Krankheitsverlauf • Anwendung diagnostischer Maßnahmen und Monitoring • Praktische Anwendung von Notfalltechniken im Skills Lab		

b) Selbstpflegekompetenz in Krisensituationen

- Theorien und Modelle der Selbstpflege im Bezugsrahmen der persönlichen Gesundheitskompetenz
- Bedeutung der Selbstpflege für Pflegefachpersonen, insbesondere in Krisensituationen
- Präventionsstrategien zur Vermeidung von Burnout sowie Coolout und psychischen Belastungen
- Methoden zur Förderung von Resilienz und Selbstfürsorge bei Pflegenden
- Reflexion und Fallbesprechungen zu persönlichen Krisenerfahrungen im pflegerischen Handeln
- Integration von Achtsamkeit und Stressbewältigungstechniken in den Arbeitsalltag
- Implementierung von Selbstpflegestrategien in das Berufsleben von Pflegefachkräften

c) Anwendung von Assessmentinstrumenten in ausgewählten Pflegesituationen

- Aktueller Forschungsstand zu pflegerischen Assessmentinstrumenten (z. B. Sturz, Schmerz, Delir, Ernährungsstatus, Pflegebedarfe, Lebensqualität).
- Theorien zu Validität, Reliabilität, Sensitivität und Spezifität von Assessments.
- Evidenzbasierte Kriterien zur Bewertung von Assessmentinstrumenten.
- Internationale Perspektiven: Vergleich von Assessmentansätzen in verschiedenen Gesundheitssystemen
- Fallanalysen aus verschiedenen Versorgungssettings (z. B. Intensivpflege, Gerontologie, Onkologie, Pädiatrie).
- Strategien zur Einführung und Schulung von Assessmentinstrumenten in Organisationen
- Ethische Fragestellungen beim Einsatz von Assessments (Autonomie, Datenschutz, Einwilligung).
- Kritische Reflexion des eigenen professionellen Handelns
- Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Assessmentinstrumenten im Praxiskontext

d) Journal Club

- Einführung in die Methode des Journal Clubs zur Analyse aktueller wissenschaftlicher Literatur.
- Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsarbeiten aus der Pflege- und Gesundheitswissenschaft.
- Methoden zur wissenschaftlichen Diskussion und Präsentation von Forschungsergebnissen.
- Analyse und Bewertung von Pflegeinterventionen auf Basis aktueller Studien.
- Erarbeitung von Fragestellungen für die Praxis und deren Diskussion im interprofessionellen Team.
- Förderung der evidenzbasierten Praxis durch die Integration von Forschungswissen in den Pflegealltag.

 Prüfungsart(en)

 Hausarbeit mit mündlicher Prüfung, Assignment

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	Keine
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	6/120
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. NN
Empfohlene Literatur	- Bales, G., Hasemann, W., Kressig, R. W., & Mayer, H. (2023). Impact, scope of practice and competencies of Advanced Practice Nurses within APN-led models of care for young and middle-aged adult patients with multimorbidity and/or complex chronic conditions in hospital settings: a scoping review protocol. <i>BMJ open</i>, 13(10), e077335. https://doi.org/10.1136/bmjopen-2023-077335 - Braun-Lewensohn, O., & Mayer, C. H. (2020). Salutogenesis and Coping: Ways to Overcome Stress and Conflict. <i>International journal of environmental research and public health</i>, 17(18), 6667. https://doi.org/10.3390/ijerph17186667 - Brucker M. C. (2018). The Importance of Self-Care for Nurses. <i>Nursing for women's health</i>, 22(6), 439–440. https://doi.org/10.1016/j.nwh.2018.10.002 - Levett-Jones, T., Hoffman, K., Dempsey, J., Jeong, S. Y., Noble, D., Norton, C. A., Roche, J., & Hickey, N. (2010). The 'five rights' of clinical reasoning: an educational model to enhance nursing students' ability to identify and manage clinically 'at risk' patients. <i>Nurse education today</i>, 30(6), 515–520. https://doi.org/10.1016/j.nedt.2009.10.020 - Nibbelink, C. W., & Brewer, B. B. (2018). Decision-making in nursing practice: An integrative literature review. <i>Journal of clinical nursing</i>, 27(5-6), 917–928. https://doi.org/10.1111/jocn.14151 - Ross, A., Touchton-Leonard, K., Perez, A., Wehrle, L., Kazmi, N., & Gibbons, S. (2019). Factors That Influence Health-Promoting Self-care in Registered Nurses: Barriers and Facilitators. <i>ANS. Advances in nursing science</i>, 42(4), 358–373. https://doi.org/10.1097/ANS.0000000000000274 - von der Lühse, V., Roos, M., Adams, A., Scholten, N., Köpke, S., & Dichter, M. N. (2024). Evolution of advanced practice nursing in acute care in Germany: A cross-sectional study of nurses' scope of practice. <i>International nursing review</i>, 71(2), 352–361. https://doi.org/10.1111/inr.12907 - Weidlich, S., Hock, S.M. (2017). Advanced Nursing Practice (ANP) – Wie gelingt der Einsatz von Wissenschaft in der Praxis? In: Bechtel, P., Smerdka-Arhelger, I., Lipp, K. (eds) <i>Pflege im Wandel gestalten – Eine Führungsaufgabe</i>. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-54166-1_26
Letzte Aktualisierung	19.03.2025

5 Aktuelle Entwicklungen in der Versorgungspraxis

Modulbezeichnung	Aktuelle Entwicklungen in der Versorgungspraxis
Modulnummer	5
Vorgesehenes Studiensemester	1. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Workload (ECTS)	6
Kontaktzeit (h)	52,5
Selbstlernzeit (h)	127,5
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen</i> • Rechtliche und ethische Fragestellungen im Kontext aktueller Entwicklungen der Gesundheitsversorgung fundiert zu analysieren und kritisch zu reflektieren, (a) • Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen und Reformprozesse zu analysieren, insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen auf die Pflege- und Hebammenarbeit sowie die interprofessionelle Gesundheitsversorgung, (c) • Prozesse der Digitalisierung und Innovationen im Gesundheitswesen unter ethischen, rechtlichen und gesundheitspolitischen Aspekten zu bewerten. (a, c) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> • Rechtliche und ethische Fragestellungen im Kontext aktueller Entwicklungen der Gesundheitsversorgung fundiert praxisnah anzuwenden, (a) • Implementierungsstrategien auf Basis theoretischer und methodischer Konzepte zu entwickeln und deren Anwendbarkeit für verschiedene Versorgungskontexte zu bewerten, (b) • evidenzbasierte, interdisziplinäre und intersektorale Handlungskonzepte zur Versorgungsverbesserung zu entwickeln. (b, c) Kommunikation und Kooperation • interdisziplinär Lösungsprozesse bei Herausforderungen in der Implementierung neuer Versorgungskonzepte zu erarbeiten und zu präsentieren (b). <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</i>

	• ihre Rolle in den Strukturen des Gesundheitswesens zu vertreten, (c) • Interdisziplinäre und intersektorale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu reflektieren, (b, c) • ethische Entscheidungsfindungen interdisziplinär einzuschätzen, (a) • ihr berufliches, ethisches Handeln kritisch zu reflektieren. (a)		
Lehrveranstaltung(en)	a) Recht und Ethik b) Implementierung als theoretisch und methodisch geleitetes Handeln c) Gesundheitspolitische Analyse von Implementierungsprojekten	1 2 2	SWS SWS SWS
Lehr- und Lernformen	a) seminaristischer Unterricht (Onlineformat) b) seminaristischer Unterricht (Onlineformat) c) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
Veranstaltungssprache	a) deutsch b) deutsch c) deutsch		
Inhalte	a) Recht und Ethik in der Gesundheitsversorgung • Einführung in das Gesundheitsrecht mit Schwerpunkt auf Hebammenwesen und Pflege. • Medizinethische und bioethische Fragestellungen. • Ethische Entscheidungsfindung im interprofessionellen Kontext. • Patientenrechte, Datenschutz und rechtliche Rahmenbedingungen der Digitalisierung. • Ethische Aspekte der KI- und Technologisierung in der Gesundheitsversorgung. b) Implementierung als theoretisch und methodisch geleitetes Handeln • Theoretische Modelle der Implementierung (z. B. Normalization Process Theory, PARiHS-Framework, Change-Management, CFIR, Precede-Procede, Re-aim). • Praxisnahe Anwendung von Implementierungstheorien zur Gestaltung und Begleitung von Innovationsprozessen. • Analyse von Herausforderungen und Erfolgsfaktoren in der Implementierung neuer Versorgungskonzepte. • Reflexion von Praxisprojekten und Ableitung von Handlungsempfehlungen. c) Gesundheitspolitische Analyse von Implementierungsprojekten • Strukturen und Steuerungsmechanismen des deutschen Gesundheitswesens. • Politische Prozesse und Einflussfaktoren auf die Gesundheitsversorgung. • Stakeholder-Analyse und Governance-Ansätze. • Evaluationsmethoden für gesundheitspolitische Maßnahmen. • Auswirkungen aktueller Reformprozesse auf die Pflege- und Hebammenarbeit und die interprofessionelle Versorgung		
Prüfungsart(en)	Mündliche Prüfung, Assignment		

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	Master Hebammenwissenschaft (Advanced Practice Midwifery)
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	6/120
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Nicole Seiler, Kai Mosebach
Empfohlene Literatur	• Stellpflug, M.H. (2024). Das Gesundheitswesen im Spannungsfeld zwischen Ökonomie, Recht und Ethik. Aktuelle Kardiologie. • Marckmann, G., & Schildmann, J. (2022). Qualität und Ethik in der Gesundheitsversorgung. Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz, 65(3), 335-341. • Vorstand der Akademie für Ethik in der Medizin eV. (2010). Standards für Ethikberatung in Einrichtungen des Gesundheitswesens. Ethik Med, 22(2), 149-153. • Nilsen, P. (2020). Making sense of implementation theories, models, and frameworks. Implementation Science 3.0, 53-79. • Alicia, O., Croot, L., Duncan, E., Rousseau, N., Sworn, K., Turner, K. M., ... & Hoddinott, P. (2019). Guidance on how to develop complex interventions to improve health and healthcare. BMJ open, 9(8), e029954. • Dadich, A., Piper, A., & Coates, D. (2021). Implementation science in maternity care: a scoping review. Implementation Science, 16, 1-20. • Roberts, N. A., Young, A. M., & Duff, J. (2023). Using Implementation Science in Nursing Research. Seminars in oncology nursing, 39(2), 151399. https://doi.org/10.1016/j.soncn.2023.151399 • Proctor, E., Silmere, H., Raghavan, R., Hovmand, P., Aarons, G., Bunger, A., ... Hensley, M. (2011). Outcomes for implementation research: Conceptual distinctions, measurement challenges, and research agenda. Administration and Policy in Mental Health, 38(2), 65–76. https://doi.org/10.1007/s10488-010-0319-7 • Helfrich, C. D., Damschroder, L. J., Hagedorn, H. J., Daggett, G. S., Sahay, A., Ritchie, M., ... & Stetler, C. B. (2010). A critical synthesis of literature on the promoting action on research implementation in health services (PARIHS) framework. Implementation Science, 5, 1-20. • Mosebach, K., & Walter, U. (2019). Gesundheitspolitische Umsetzung von Prävention und Gesundheitsförderung: analytische Grundlagen und normative Orientierungen gesellschaftlicher Mehrfachsteuerung. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. • Wollmann, H. (1983). Implementation durch Gegenimplementation von unten. • Buchkremer, R., de Witte, B., Matusiewicz, D. (2020). KI in Gesundheit und Medizin. In: Buchkremer, R., Heupel, T., Koch,

O. (eds) Künstliche Intelligenz in Wirtschaft & Gesellschaft. FOM-Edition. Springer Gabler, Wiesbaden.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-29550-9_21

- Swoboda, W. (2024). KI in Gesundheit und Pflege: Chancen, Risiken, Ethik. UVK Verlag.
- Schmid, A. (2020). Konventionen, Chartas und andere Regelungen im Pflege- und Gesundheitswesen als normative Grundlagen für das professionelle Entscheiden und Handeln. In: Riedel, A., Lehmeyer, S. (eds) Ethik im Gesundheitswesen. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-58685-3_24-1
- Simon, A. (2020). Ethikberatung im Gesundheitswesen. In: Riedel, A., Lehmeyer, S. (eds) Ethik im Gesundheitswesen. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-58685-3_66-1
- Stolz, K. (2020). Systematische ethische Analyse, Reflexion und Entscheidungsfindung aus juristischer Perspektive. Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit.
- Joschko, A.C. (2022). Das Recht auf Nichtwissen in der Gesundheitsversorgung. Schriften zum Gesundheitsrecht, Vol. 66

Letzte Aktualisierung

19.03.2025

6 Erweiterte Kompetenzen in der patientenzentrierten Langzeitversorgung

Modulbezeichnung	Erweiterte Kompetenzen in der patientenzentrierten Langzeitversorgung
Modulnummer	6
Vorgesehenes Studiensemester	2. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Workload (ECTS)	12
Kontaktzeit (h)	42
Selbstlernzeit (h)	318
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen</i> • die Auswirkungen chronischer Erkrankungen auf Patienten und Gesundheitssysteme zu identifizieren, (a, b) • Spezifische Versorgungskonzepte für demenzspezifische Bedürfnisse zu bewerten, (c) • Theorien und Modelle chronischer Erkrankungen auf unterschiedliche Versorgungssettings anzuwenden, (b) • Relevante Theorien und Modelle zu verstehen und deren Bedeutung für die Pflegepraxis zu erklären, (b) • Vertieftes pflegewissenschaftliches, sozialwissenschaftliches und gerontologisches Wissen zu Demenz zu erklären und kritisch zu reflektieren. (c) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> • Patientenzentrierte Versorgungskonzepte für Menschen mit chronischen Erkrankungen zu entwickeln, (a) • E-Health-Technologien zur Unterstützung von chronisch Erkrankten einzusetzen und deren Nutzen zu bewerten, (a) • Pflegepläne auf Grundlage relevanter Modelle und Theorien zu entwickeln und anzuwenden, (b) • Interdisziplinäre Versorgung bei Demenz zu koordinieren und innovative Lösungen einzubringen. (c) <i>Kommunikation und Kooperation</i> • Die Zusammenarbeit im interprofessionellen Team zur sektorenübergreifenden Versorgung zu fördern. (c) <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität</i>

	- Die Rolle der ANP bei der Versorgung chronischer Erkrankungen zu definieren und proaktiv zu gestalten, (a) - Führungsaufgaben in der sektorenübergreifenden Versorgung wahrzunehmen, (c) - Grenzen und Potenziale von Versorgungsmodellen in spezifischen Settings kritisch zu reflektieren. (c)		
Lehrveranstaltung(en)	a) Chronizität im globalen Fokus b) Theorien und Modelle chronischer Erkrankungen c) Sektorenübergreifende Gestaltung der demenzspezifischen Versorgung	2 1 1	SWS SWS SWS
Lehr- und Lernformen	a) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) b) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) c) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat)		
Veranstaltungssprache	a) deutsch b) deutsch c) deutsch		
Inhalte	a) Chronizität im globalen Fokus - Multimorbidität und ihre Herausforderungen in der Pflegepraxis - Auswirkungen chronischer Erkrankungen auf die Lebensqualität unter Berücksichtigung aller Altersstufen im internationalen Kontext - Umgang mit Trauer, Verlust und chronischem Schmerz im interkulturellen Kontext - Psychische und psychologische Auswirkungen chronischer Erkrankungen - Ansätze der patient*innenzentrierten Versorgung - Einsatz von Peer-Support und Empowerment-Strategien - Möglichkeiten der Prävention von Folgeerkrankungen - Evaluation von Pflege- und Versorgungsmodellen - Einsatz von e-Health-Technologien zur Unterstützung b) Theorien und Modelle chronischer Erkrankungen - Pathophysiologie einer Auswahl chronischer Erkrankungen (z.B. Diabetes Mellitus, COPD, Asthma bronchiale, MS, Morbus Chron, Endometriose, Migräne) - Definition und Klassifikation chronischer Erkrankungen - Überblick über relevante Theorien und Modelle wie beispielsweise: Chronic Care Model, Trajectory Framework, Salutogenese, Stresstheorie - Anwendung der Modelle in Form von Fallbeispielen, Entwicklung von Pflegeplänen - Pflege-theorien im Kontext der chronischen Erkrankungen - Diversität und Gendermedizin und dessen Aspekte auf Modelle c) Sektorenübergreifende Gestaltung der demenzspezifischen Versorgung - Vertieftes pflegewissenschaftliches, sozialwissenschaftliches, gerontologisches Wissen zu Demenz und kritische Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen (z. B. Prävention, Gewalt und Konflikte in Pflegebeziehungen, Palliative Care)		

- Versorgungsformen und Versorgungsstrukturen für Menschen mit demenziellen Erkrankungen
- Ausgewählte Interventionsmöglichkeiten zur demenzspezifischen Versorgungsgestaltung, z. B. psychosoziale Unterstützungs- und Beratungsangebote, neue Technologien im Alltag,
- Fallorientierte Erörterung der Möglichkeiten und Grenzen demenzspezifischer Konzepte und Methoden vor dem Hintergrund von Lebensqualität, Selbstbestimmung, sozialer Teilhabe sowie dem jeweiligen Setting
- Bedeutung geschlechts- und kulturbezogener Ungleichheit für die Lebenswelt der demenziell Erkrankten und ihre Angehörigen in verschiedenen Settings und Versorgungssituationen

Prüfungsart(en)	Seminararbeit, Klausur, Assignment
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	Keine
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	12/120
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Esther Berkemer
Empfohlene Literatur	• Ambrosio, L., Senosiain García, J. M., Riverol Fernández, M., Anaut Bravo, S., Díaz De Cerio Ayesa, S., Ursúa Sesma, M. E., Caparrós, N., & Portillo, M. C. (2015). Living with chronic illness in adults: a concept analysis. <i>Journal of clinical nursing</i>, 24(17-18), 2357–2367. https://doi.org/10.1111/jocn.12827 • Bales, G., Hasemann, W., Kressig, R. W., & Mayer, H. (2023). Impact, scope of practice and competencies of Advanced Practice Nurses within APN-led models of care for young and middle-aged adult patients with multimorbidity and/or complex chronic conditions in hospital settings: a scoping review protocol. <i>BMJ open</i>, 13(10), e077335. https://doi.org/10.1136/bmjopen-2023-077335 • Corbin, J. M., & Strauss, A. (1991). A nursing model for chronic illness management based upon the Trajectory Framework. <i>Scholarly inquiry for nursing practice</i>, 5(3), 155–174. • Fischer, L., Klingshirn, H., Horacek, S., Muths, S., & Reuschenbach, B. (2023). Advanced Nursing Practice als Konzept für die Versorgung von Menschen mit außerklinischer Beatmung in Deutschland: Ergebnisse einer Bedarfs- und Curriculumanalyse [Advanced Nursing Practice as a concept of care for people with outpatient ventilation in Germany: Results of a demand- and curriculum analysis]. <i>Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen</i>, 177, 82–92. https://doi.org/10.1016/j.zefq.2023.01.011

- Garland-Baird, L., & Fraser, K. (2018). Conceptualization of the Chronic Care Model: Implications for Home Care Case Manager Practice. *Home healthcare now*, 36(6), 379–385. <https://doi.org/10.1097/NHH.0000000000000699>
- Weidling, K., Herwig, G., & Ayerle, G. M. (2023). Advanced Nursing Practice (ANP) in der psychiatrischen Pflege in Deutschland: Eine phänomenologische Studie. *Pflege*, 36(3), 147–155. <https://doi.org/10.1024/1012-5302/a000921>

Letzte Aktualisierung	19.03.2025
-----------------------	------------

7 Erweitertes Forschungsmanagement

Modulbezeichnung	Erweitertes Forschungsmanagement
Modulnummer	7
Vorgesehenes Studiensemester	2. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Workload (ECTS)	10
Kontaktzeit (h)	63
Selbstlernzeit (h)	237
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen</i> - den interdisziplinären Ansatz der evidenzbasierten Praxis (EBP) zu erklären, einschließlich der Integration von wissenschaftlichen Erkenntnissen, Kontext, Klient*innen-Präferenzen und professioneller Einschätzung, (a) - die Prinzipien der Forschungsethik und die rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. Datenschutz, informierte Zustimmung) zu erläutern und ethische Herausforderungen in verschiedenen Phasen der Forschung zu identifizieren, (c) - die Grundsätze des wissenschaftlichen Schreibens zu erklären, einschließlich Recherche, Struktur, Zitationstechniken und der Unterscheidung zwischen wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Darstellung, (e) - die Bedeutung von Wissenschaftskommunikation und deren Herausforderungen, einschließlich Zielgruppenorientierung, zu verstehen. (d) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> - den EBP-Ansatz in der klinischen Entscheidungsfindung anzuwenden, Informationen zu integrieren und Best-Practice-Ansätze zu fördern, (a) - Forschungsprozesse ethisch zu gestalten, ethische Konflikte zu lösen und eigenständig Anträge an Ethikkommissionen zu erstellen, (c) - wissenschaftliche Inhalte zielgruppenorientiert aufzubereiten und in verschiedenen Formaten wie Präsentationen, Postern oder Blogbeiträgen zu präsentieren, (d) - wissenschaftliche Texte eigenständig zu verfassen, zu strukturieren und unter Berücksichtigung der Standards und Publikationsvorgaben zu überarbeiten, (e)

- Strategien zur Übertragung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis zu entwickeln und deren Anwendung auf spezifische Kontexte zu adaptieren (a).

Kommunikation und Kooperation

- Klient*innen und interdisziplinäre Teams bei evidenzbasierten Entscheidungsprozessen zu beraten und zu unterstützen, (a)
- effektiv in Projektteams zu kommunizieren, Rollen zu übernehmen und Konflikte konstruktiv zu lösen, (b)
- wissenschaftliche Diskussionen mit Fachpublikum und Laien zu führen und interkulturelle Unterschiede in der Kommunikation zu berücksichtigen, (d)
- Feedback auf wissenschaftliche Texte und Projekte zu geben und die Qualität der eigenen und fremder Arbeiten kritisch zu reflektieren. (e)

Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität

- Verantwortung für evidenzbasierte Entscheidungen zu übernehmen und die Auswirkungen ihrer Arbeit auf Patient*innen und Gesellschaft zu reflektieren, (a)
- Forschungsethische Prinzipien in der Praxis zu vertreten und ein hohes Maß an Integrität, Transparenz und Verantwortlichkeit zu wahren, (c)
- wissenschaftliche Inhalte ethisch und gesellschaftlich verantwortungsvoll zu kommunizieren, (d)
- den Nutzen von Forschung für den gesellschaftlichen Fortschritt kritisch zu bewerten und nachhaltige Transferstrategien zu entwickeln. (a)

Lehrveranstaltung(en)	a) Evidenzbasierte Praxis in der Pflege und im Hebammenwesen	2	SWS
	b) Projektmanagement in der Forschung	1	SWS
	c) Forschungsethik	1	SWS
	d) Wissenschaftskommunikation	1	SWS
	e) Wissenschaftliches Schreiben	1	SWS
Lehr- und Lernformen	a) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
	b) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
	c) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
	d) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
	e) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
Veranstaltungssprache	a) deutsch, englisch		
	b) deutsch, englisch		
	c) deutsch, englisch		
	e) deutsch, englisch		
Inhalte	a) Evidenzbasierte Praxis in der Pflege und im Hebammenwesen		
	• Definitionen und Bedeutung der Evidenzbasierten Betreuung (EbB); Evidence-based Nursing (EbN); Evidence-based Medicine (EbM); Evidence-based Midwifery (EbMid)		
	• (Be-)handlungsbezogene Fragestellungen, Methoden und Ableitungen		
	• Optionen zur Abklärung der klient*innenbezogenen Bedarfe und Wünsche		

- Berücksichtigung des gesellschaftlichen, politischen und (inter-) kulturellen Kontextes
- Umsetzung der leitlinienkonformen, partizipativen Aufklärung, strukturierten (Be-) Handlungsplanung, Dokumentation
- Reflexion
- Optimierung der interprofessionellen Zusammenarbeit
- Internationale und nationale Konzepte der Evidenzbasierten Praxis im Hebammenwesen und der Pflege
- Evidenz in hebammengeleiteten Versorgungsmodelle, z.B. Hebammenkreißsaal
- Entwicklung neuer und Diskussion bestehender (berufs-) politischer und gesellschaftlicher Strategien zur Erhöhung der Evidenzbasierten Praxis
- Diskussion und Integration aktueller gesellschaftlicher Themen (z.B. Planetary Health)
- Transfermodelle (etablierte Modelle und Theorien des Forschungstransfers, z.B. Diffusionsmodell nach Rogers oder PARIHS-Framework - Promoting Action on Research Implementation in Health Services)
- Wissenschaftliche Evidenz in der Praxis (Identifikation, Bewertung und Anwendung in hebammengeleiteten, pflegerischen, klinischen oder organisatorischen Kontexten)
- Stakeholder-Integration (z.B. Klient*innen, Familien, interdisziplinäre Teams, politische Entscheidungsträger*innen, Institutionen)
- Barrieren und Förderfaktoren (Analyse und Überwindung – z.B. mangelnder Ressourcen, Widerstände im Team, fehlende organisatorische Unterstützung)
- Adaption von Forschungsergebnissen/ Erkenntnissen an spezifische Kontexte und Zielgruppen (z. B. unter Berücksichtigung (inter-)kultureller und sozialer Gegebenheiten)
- Wissensvermittlung: Entwicklung und Auswahl geeigneter Methoden der Wissensvermittlung (z.B. partizipative Formate wie Workshops, Fortbildungen, aber auch Praxisleitlinien, digitale Plattformen)
- Evaluation des Transfers (Outcome-Maße, Prozessindikatoren, Feedbackschleifen)

b) Projektmanagement in der Forschung

- Definition und Merkmale des Projektmanagements
 - Projektarten und Anwendbarkeit des Projektmanagements in der Hebammen- und Pflegewissenschaft
 - Vorbereitung eines Projekts und Ideenentwicklung
 - Formen der Projektorganisation (Verteilung der Rollen, Projektleitung, Aufgaben und Kompetenzen)
 - Strukturierung des Forschungsvorhabens (Erstellung der Grobplanung, Projektphasen, Teilprojekte, Ressourcen-, Risiko-, und Kosten-Management)
 - Projektinitiierung/Projektstart
 - Projektplanung, -realisierung, -kontrolle, -steuerung, -evaluation und -abschluss
 - Dokumentation/Berichterstattung von Projekten
-

- Zeitmanagementtools und –Techniken
- Kommunikation mit den Projektbeteiligten
- Teamarbeit/Umgang mit Konflikten in Gruppen

c) Forschungsethik

- Professionsethiken
- Ethische Theorien und Modelle im Kontext von Medizin, Hebammenwesen und Pflege (Perspektiven, Handlungsfelder, Gemeinsamkeiten/Unterschiede)
- Menschenbilder und normative Grundlagen ethischen Handelns
- Ethische Herausforderungen auf struktureller und individueller Ebene im Kontext der Berufspraxis
- Ethische Einzelfall-, Interaktionsanalysen sowie ethische (interprofessionelle) Entscheidungsfindung
- Ethische Reflexion auf Individual- und Institutions-/Systemebene sowie die Hebammen- und Pflegewissenschaft als Disziplin
- Ethikkomitee versus Ethikkommission: Ethikantrag/-beratung
- Ethische Analyse und Interpretation normativer Rahmenbedingungen bei der Gestaltung, Durchführung und Bewertung hebammen-/pflegewissenschaftlicher Vorhaben (Studien, Projekte)
- Ethische Reflexion der eigenen Planung und Durchführung hebammen-/pflegewissenschaftlicher Projekte

d) Wissenschaftskommunikation

- Grundlagen der Wissenschaftskommunikation
- Stakeholderanalyse
- Wissenschafts- versus Laienkommunikation
- Klient*innen-zentrierte Kommunikation in der Hebammen- und Pflegewissenschaft
- Psychologische Aspekte der Wissenschaftskommunikation
- Zielgruppenorientiertes Schreiben
- Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse in grafischer, gesprochener und schriftlicher Form
- Umgang mit Grafikprogrammen zur Erstellung von Abbildungen
- Kennenlernen von Softwarepaketen für die Veröffentlichung von Ergebnissen
- Kritische Auseinandersetzung mit Wissenschaftskommunikation im Hebammenwesen und der Pflege

e) Wissenschaftliches Schreiben

- Kritisches Lesen
- Wissenschaftliche Fragestellungen und angemessene Wahl des Forschungsdesigns (qualitativ, quantitativ, mixed-methods)
- Strukturierung/Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten entsprechend der geplanten Veröffentlichung
- Zielgerichtetes, stringentes und logisches Argumentieren (kritische Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Fragestellung)

- Verwendung der passenden, präzisen, klaren Ausdrucksweise/Satzstruktur und Vermeidung von Redundanz
- Umgang mit (wissenschaftlichen) Quellen und unterschiedlichen Zitationsweisen (z.B. APA, Harvard)
- Objektive Darstellung von Forschungsergebnissen
- Methodische Präzision (klare und nachvollziehbare Darstellung der eingesetzten Methoden und deren Begründung) und Transparenz (vollständige und transparente Dokumentation von Datenerhebungs- und Auswertungsverfahren)
- Kohärenz und Kohäsion im Text
- Eigenständigkeit und Originalität (Klarstellung der eigenen wissenschaftlichen Position und Beitrag zur bestehenden Forschung; Vermeidung von Plagiaten)
- Revisionsfähigkeit und Peer-Feedback

Prüfungsart(en)	Referat, Projektarbeit, Assignment
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	Master Hebammenwissenschaft (Advanced Practice Midwifery)
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	10/120
Modulverantwortliche*r	Dr. Doris Arnold
Empfohlene Literatur	• Barz, H., & Tippelt, R. (Hrsg.) (2021). <i>Wissenstransfer in der Gesundheits- und Pflegewissenschaft: Strategien, Modelle, Praxisbeispiele</i>. Springer VS. • Bauer, M. W., & Gaskell, G. (2002). <i>Wissenschaftskommunikation: Ein interdisziplinäres Handbuch</i>. Verlag: Springer. • Behrens, J.; Langer, G. (2010): <i>Handbuch Evidence-based Nursing. Externe Evidenz für die Pflegepraxis</i>. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber. • Deutscher Ethikrat (2016). <i>Patientenwohl als ethischer Maßstab für das Krankenhaus</i>. ISBN 978-3941957-71-8 (PDF). • Düring, S., & Hirtz, P. (2020). <i>Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren: Leitfaden für die Praxis</i> (3. Aufl.). Beltz Juventa. • Grimshaw, J., & Eccles, M. (2019). <i>Knowledge Translation in Healthcare: Moving from Evidence to Practice</i>. BMJ Books. • Kocher, E., & Neumann, T. (Hrsg.). (2020). <i>Forschungsförderung und Forschungsmanagement: Strategien für den Erfolg</i>. Springer. • Langer, A. (2019). <i>Ethisches Denken in der Pflege: Grundlagen und Anwendungen</i>. Beltz Juventa. • Meyer, J., & Bruns, J. (Hrsg.) (2019). <i>Evidenzbasierte Praxis: Brücke zwischen Wissenschaft und Versorgungspraxis</i>. Springer Medizin. • Schnell, M.W., Dunger, C. (2018). <i>Forschungsethik: informieren - reflektieren – anwenden</i>. Hogrefe.

- Zimmermann, F., & Bode, I. (2018). *Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege* (1. Aufl.). Springer Pflege.

Letzte Aktualisierung

19.03.2025

8 Vertiefung Clinical Assessments

Modulbezeichnung	Vertiefung Clinical Assessments
Modulnummer	8
Vorgesehenes Studiensemester	2. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Wintersemester
Workload (ECTS)	8
Kontaktzeit (h)	52,5
Selbstlernzeit (h)	187,5
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen</i> • die Grundlagen und Prinzipien klinischer Beurteilung zu verstehen, (a) • anatomische, physiologische und pathophysiologische Grundlagen, die für die Diagnosestellung relevant sind, benennen zu können, (a) • diagnostische Tests und Bildgebungsverfahren zu kennen und interpretieren zu können, (a, b) • Kritische Bewertung von Symptomen und klinischen Befunden in einem diagnostischen Kontext durchführen zu können. (a) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> • klinische Untersuchungen systematisch durchzuführen (z.B. bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Erkrankungen der Atemwege, neurologische Erkrankungen), (a, b) • Anwendung standardisierter Bewertungsskalen und Tools (z.B. Glasgow Coma Scale, Mini-Mental-Status-Test), (a) • klinische und labordiagnostische Ergebnisse in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. (a, b) <i>Kommunikation und Kooperation</i> • regelhafte Kommunikation mit Menschen mit einem Pflegebedarf im Rahmen der Anamnese aufrechtzuerhalten, (a, b) • die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, (a, b) • Techniken zur Vermittlung schwieriger Diagnosen anzuwenden, (a, b) • Aufklärungsgespräche durchzuführen. (a, b) <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</i>

	• ihre Rolle im Prozess der klinischen Entscheidungsfindung zu definieren, (a) • Technologien und Tools (z.B. KI-gestützte Diagnosesysteme) als innovative Weiterentwicklungen des Gesundheitswesens in ihr Handeln zu integrieren. (a, b)		
Lehrveranstaltung(en)	a) Erweiterte Kompetenzen zur Verantwortungsübernahme komplexer Pflege- und Therapieprozesse in der Praxis b) Skills Training mit Clinical Assessment	3 2	SWS SWS
Lehr- und Lernformen	a) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat) b) Skills- und Simulationstraining		
Veranstaltungssprache	a) deutsch b) deutsch		
Inhalte	a) Erweiterte Kompetenzen zur Verantwortungsübernahme komplexer Pflege- und Therapieprozesse in der Praxis • Einführung in den klinischen Bewertungsprozess • Bedeutung der Anamnese und der körperlichen Untersuchung • Strukturierte Anamneseerhebung und effektive Gesprächsführung unter Berücksichtigung kultureller Besonderheiten und Sprachbarrieren • Körperliche Untersuchungstechniken (z.B. kardiovaskuläres System, Atmungssystem, Gastrointestinaltrakt, neurologisches System, muskulär-skelettales System), auch unter Berücksichtigung von Kontraindikationen • Interpretation diagnostischer Tests (z.B. Blutuntersuchungen, bildgebende Verfahren, Urin-Schnelltests) • Kenntnisse zu spezifischen Assessments (z.B. geriatrische Assessments, pädiatrische Assessments) • Strukturierte Dokumentation von Befunden • Kommunikation im Rahmen der Untersuchungsergebnisse oder der Übermittlung schwieriger Nachrichten • Einführung in KI-gestützte Diagnosetools • Anwendung digitaler Plattformen und APPs für klinische Beurteilungen • Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen der Anamnese b) Skills Training mit Clinical Assessment • Definition und Bedeutung von Clinical Assessments bei chronischen und akuten Erkrankungen • Anwendung diagnostischer Maßnahmen • Training diverser Clinical Assessments mit dem Fokus auf der Versorgung und Betreuung kranker Patient*innen • die behandelten Fertigkeiten (Skills) durch begleitetes und selbständiges Training verstetigen • die körperliche Untersuchung (Clinical Assessment) in den Anamnese- und Diagnoseprozess einbinden		
Prüfungsart(en)	OSCE-Prüfung		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung		

Verwendbarkeit des Moduls	Keine
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	8/120
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. NN
Empfohlene Literatur	• Beise, U., Heimes, S. (2013) Gesundheits- und Krankheitslehre: Lehrbuch für die Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege. Springer. • Dahmer, J. (2006). Anamnese und Befund. Thieme. • Fießl, H.S., Middeke, M. (2022). Duale Reihe Anamnese und klinische Untersuchung. Thieme. • Lindpaintner L.S. et al. (2009). Defining Clinical Assessment Standards for Bachelor's Prepared Nurses in Switzerland. Journal of Nursing Scholarship; 41 (3): 320–327 • Neurath, F., Lohse, A.W. (2018). Checkliste Anamnese und Untersuchung. Thieme • Saßmann, G. (2024). physioLernkarten Allgemeine und spezielle Krankheitslehre. Thieme. • Scherer T., Schmid-Meister A., Bischofberger I. et al. (2010). Professionelle Kompetenz zur Erfassung von Pflegesituationen. Krankenpflege, Heft 2, p. 16. • Scholarship; 41 (3): 320–327. Lindpaintner L.S. (2007). Der Beitrag der Körperuntersuchung zum klinischen Assessment: Wirksames Instrument der professionellen Pflege. Pflege (20): 185–190. • Seiderer-Nack, J., Sternfeld, A. (2018). Anamnese und körperliche Untersuchung. Lehmanns Media • Steudter E. (2012). Klinisches Assessment in der geriatrischen Fachpflege. NOVACura, Heft 9, p. 45–47.
Letzte Aktualisierung	19.03.2025

9 Praxismodul

Modulbezeichnung	Praxismodul
Modulnummer	9
Vorgesehenes Studiensemester	3. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Workload (ECTS)	8
Kontaktzeit (h)	10,5 (Theorie), 160 (Praxis)
Selbstlernzeit (h)	69,5
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen</i> • die Bedeutung bisher erlernter Inhalte auf ein Praxisprojekt oder auf die Evaluation eines Implementierungsprozesses zu übertragen, • einen Projektplan zu erstellen oder eine wissenschaftlich fundierte Evaluation durchzuführen. <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> • eine eigene Fragestellung im Rahmen des Praxismoduls zu entwickeln und im Rahmen eines Projektes umzusetzen, • bisheriges Wissen und erlangte Kompetenzen im Rahmen eines Praxisprojektes anzuwenden, • eigenständig und verantwortlich einen Implementierungsprozess in einer Einrichtung des Gesundheitswesens durchzuführen oder zu evaluieren. Kommunikation und Kooperation • relevante Beteiligte mittels partizipativer Methoden in den Prozess einzubinden. <i>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</i> • den Implementierungsprozess und dessen theoretische Fundierung kritisch zu reflektieren, • ihre professionelle Rolle im Hinblick auf ihr Selbstverständnis und ihre professionelle Haltung zu reflektieren, • ihr Handeln aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der Rahmenbedingungen, der Ansprüche verschiedener beteiligter Akteursgruppen und des organisatorischen Umfeldes zu reflektieren,

	ihre eigenen Ressourcen zu erkennen, setzen diese sinnvoll und sorgsam ein und nutzen gewonnene Erkenntnisse für ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung.		
Lehrveranstaltung(en)	a) Theoriegeleitete Projektierung innovativer Versorgungskonzepte im Rahmen eines Praktikums b) Praxisbegleitung	0 1	SWS SWS
Lehr- und Lernformen	a) Betreuung von Studierenden b) seminaristischer Unterricht (Präsenzformat)		
Veranstaltungssprache	a) deutsch b) deutsch		
Inhalte	a) Theoriegeleitete Projektierung innovativer Versorgungskonzepte im Rahmen eines Praktikums - Durchführung eines Projektes zur Implementierung einer innovativen Versorgungsstruktur oder deren Evaluation - Analyse der Rahmenbedingungen, Formulierung der Projektziele - Auswahl, Begründung und Anwendung einer Theorie - Identifikation und Berücksichtigung der förderlichen / hemmenden Faktoren - Anwendung, Begründung und Reflexion edukativer und administrativer Methoden - Anwendung, Begründung und Reflexion partizipativer Methoden - Dokumentation des Implementierungsprozesses - Präsentation und Diskussion der Ergebnisse - Reflexion des Lernprozesses b) Praxisbegleitung - Begleitung des Praktikums - Einzel- und/oder Gruppenreflexion - Diskussion des Fortschritts des Projektes		
Prüfungsart(en)	Projektarbeit		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung		
Verwendbarkeit des Moduls	Master Hebammenwissenschaft (Advanced Practice Midwifery)		
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	16/120		
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Michaela Michel-Schuldt, Prof. Dr. Joachim von der Heide		
Empfohlene Literatur	siehe empfohlene Literatur vorheriger Module		
Letzte Aktualisierung	19.03.2025		

10 Masterarbeit und Begleitseminar

Modulbezeichnung	Masterarbeit und Begleitseminar
Modulnummer	10
Vorgesehenes Studiensemester	3. Semester
Art des Moduls (Pflicht / Wahlpflicht)	Pflicht
Dauer des Moduls	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Sommersemester
Workload (ECTS)	22
Kontaktzeit (h)	31,5
Selbstlernzeit (h)	628,5
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lernergebnisse	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, <i>Wissen und Verstehen</i> - im Gebiet des Abschlussarbeitsthemas ein umfassendes Wissen und vertiefte Wissensbestände darzulegen, (a, b) - komplexe fachliche und theoretische Konzepte der Pflegewissenschaft sowie angrenzender Disziplinen kritisch zu erfassen, (a, b, c, d) - aus den existierenden fachlichen und theoretischen Konzepten der Pflegewissenschaft eine geeignete Methode (oder Methoden) zur Beantwortung der Forschungsfrage auszuwählen. (a, c) <i>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</i> - eine forschungsbasierte Fragestellung zu formulieren, (a, c) - ein passendes methodisches Design zu entwickeln, (a, c) - die Forschung selbständig durchzuführen, (a,c) - die Ergebnisse der Forschung in Form von praxisrelevanten Empfehlungen darzustellen, (a, b, c) - deren potenziellen Einfluss auf die Qualität der Versorgung sowie die gesundheitliche Lebensqualität von Menschen mit einem Pflegebedarf sowie dessen Zu- und Angehörigen kritisch zu reflektieren, (a, b, c, d) - ethische und rechtliche Herausforderungen ihrer Forschung adäquat zu beurteilen. (a, b, c) <i>Kommunikation und Kooperation</i> - ihre Forschungsergebnisse in wissenschaftlichen und interprofessionellen Kontexten verständlich und präzise zu präsentieren, (a, b, c) - dabei auf die Bedarfe verschiedener Zielgruppen einzugehen, (a, b, c, d)

- den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis zu fördern, (a, b, c, d)
- konstruktiv mit Experten aus angrenzenden Disziplinen zusammenzuarbeiten, (c, d)
- die Perspektivenvielfalt und Relevanz der Forschung zu stärken, (a, b, c, d)
- ein umfassendes Verständnis der pflegespezifischen Herausforderungen zu gewährleisten. (a, b, c, d)

Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität

- die professionelle Pflege wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln, (a, b, c, d)
- zur kontinuierlichen Verbesserung der Profession Pflege beizutragen, (a, b, c, d)
- ethische, rechtliche und geschichtliche Aspekte in die wissenschaftliche Auseinandersetzung einzubeziehen, (a, b, c, d)
- deren Relevanz für die professionelle Identität fundiert darzulegen, (a, b, c, d)
- mit der Abschlussarbeit zur Evidenzbasis und Professionalisierung der Profession Pflege beizutragen, (a, b, c)
- ihre berufliche Identität und ihr wissenschaftliches Selbstverständnis durch die kritische Reflexion der eigenen Forschungsergebnisse weiterzuentwickeln, (a, b, c)
- Verantwortung für die Relevanz und Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu übernehmen, (a, b, c, d)
- die Versorgungsqualität im Gesundheitssystem zu stärken (a, b, c, d).

Lehrveranstaltung(en)	a) Schriftliche Masterarbeit	0	SWS
	b) Disputation	1	SWS
	c) Begleitseminar	1	SWS
	d) Journal Club	1	SWS
Lehr- und Lernformen	a) Abschlussarbeit		
	b) Abschlussprüfung (Präsenzformat)		
	c) Seminar (online Format)		
	d) seminaristischer Unterricht (Onlineformat)		
Veranstaltungssprache	a) deutsch, englisch		
	b) deutsch, englisch		
	c) deutsch, englisch		
Inhalte	a) Schriftliche Masterarbeit • Planung und Durchführung einer qualifizierenden Abschlussarbeit • Das Thema der Masterarbeit kann in Absprache mit den betreuenden Personen selbst gewählt werden und soll dazu qualifizieren, eine wissenschaftliche Aufgabenstellung selbstständig zu lösen.		
	b) Disputation		

- Verteidigung der wissenschaftlichen Arbeit unter Berücksichtigung der Anforderungen an eine wissenschaftliche Präsentation
- Demonstration der eigenen Forschungskompetenz
- Diskussion des Forschungsprozesses sowie der Ergebnisse
- Förderung der Reflexionsfähigkeit im Rahmen der Diskussion

c) Begleitseminar

- Mündliche und schriftliche Präsentation eines eigenständig erarbeiteten Forschungsthemas und seiner Ergebnisse
- Kritische Bewertung des aktuellen Stands der Abschlussarbeit
- Begleitung der Studierenden bei der Erarbeitung ihres Themas

d) Journal Club

- Umsetzung der Kompetenzen zur Analyse und kritischen Bewertung von Studien
- Themenorientierte oder methodenorientierte Auswahl von relevanten Studien
- Diskussion der Ergebnisse, Identifikation von Schwächen und Stärken
- Förderung des kritischen Denkens in der Pflege
- Einordnung der Studien nach ihrer Relevanz für das Fachgebiet
- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit sowie der Verteidigung der eigenen Meinung
- Identifikation von weiteren Forschungsprojekten.
- Interdisziplinärer Austausch zu gesundheitsrelevanten Themen

Prüfungsart(en)	Schriftliche Masterarbeit inkl. Disputation
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS	Bestandene Modulprüfung
Verwendbarkeit des Moduls	Master Hebammenwissenschaft (Advanced Practice Midwifery)
Stellenwert der Modulnote für die Endnote	44/120
Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Michaela Michel-Schuldt, Prof. Dr. Joachim von der Heide
Empfohlene Literatur	Die empfohlene Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt
Letzte Aktualisierung	19.03.2025

Impressum:

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen
Ernst-Boehe-Straße 4

67059 Ludwigshafen am Rhein

www.hwg-lu.de